

Die Bautätigkeit der österreichischen Tabakregie in der Nachkriegszeit.

Von der völligen Neugestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch den Zerfall der Monarchie und die Abspaltung der einzelnen Nationalstaaten bedingt war, ist das Tabakmonopol um so mehr betroffen worden, als es sich vordem auf das Gesamtgebiet Altösterreichs erstreckte, nunmehr aber auf den neu entstandenen Kleinstaat Österreich umgestellt werden mußte.

Mit der Neuorganisation und Wiederaufrichtung der durch die Not der Kriegszeit zerrütteten Mono-

billiarbank A. G. in Wien betraut. Nach Überwindung mannigfacher Widrigkeiten und Hemmnisse, hauptsächlich verursacht durch den damaligen Mangel an Baustoffen und den fortschreitenden Verfall der Kronenwährung, konnte die neue, für eine Jahreserzeugung von mehr als 100 Millionen Virginier-Zigarren bemessene Fabrikanlage (Abbildung 1) im Frühsommer 1922 der Benützung übergeben werden. Zur Kennzeichnung des Umfanges der Bauwerke, deren Planung von dem Wiener Zivilarchitekten



Abb. 1. Tabakfabrik in Stein an der Donau.

polsbetriebe erwachsen auch auf dem Gebiete des Bauwesens Aufgaben mannigfaltigster Art. Es galt, nicht nur umfangreiche Instandsetzungen an den Baulichkeiten nachzuholen, sondern auch die dem verkleinerten Österreich verbliebenen, aus einem größeren Zusammenhange herausgerissenen Regiebetriebe durch Schaffung der erforderlichen Ergänzungsbauten leistungsfähig und wirtschaftlich zu gestalten.

Noch mitten in den Wirren und Schwierigkeiten des Umsturzes, anfangs 1919, wurde der Entschluß gefaßt, eine neue, zur Erzeugung von Virginier-Zigarren bestimmte Fabrikanlage in Stein a. d. Donau zu errichten; mit der Durchführung dieser Bauaktion wurde die Österreichische Immo-

Ing. Paul Hoppe unter Mitwirkung der eigenen fachtechnischen Organe der Tabakregie besorgt worden ist, sei angeführt, daß der umbaute Raum (einschließlich einiger erst später errichteter Ergänzungsbauten) rund 95.000 m³ beträgt und die Baukosten (jedoch ausschließlich des Aufwandes für die maschinellen und betriebstechnischen Einrichtungen) sich mit rund 1,600.000 Goldkronen beziffern.

Ein weiterer neuer Regiebetrieb ist in Wien-Favoriten, in einem vormals als Landwehrwaffendepot bezeichneten Gebäudekomplex eröffnet worden. Abgesehen von verschiedenartigen inneren Umgestaltungen und mehreren Zubauten geringeren Umfanges hat der über-

